

STUDIENABBRECHER/INNEN ALS ZIELGRUPPE DES MODULSTUDIUMS ELEKTROTECHNIK/TECHNISCHER VERTRIEB

EINE DARSTELLUNG DER GRUPPENSPEZIFISCHEN MERKMALE



Häufige Gründe für den Studienabbruch

Es ist in den meisten Fällen ein Gemisch aus mehreren Faktoren, die zum Studienabbruch führen:

- Leistungsschwierigkeiten²:
 - Die Studienabbrecher schaffen es aus Leistungsgründen nicht, „das fachliche Niveau oder die Menge des dargebotenen Stoffes ihres Studiums zu bewältigen.“^{2, S. 21}
 - Fehlende Leistungsfähigkeit ist vor allem bei ingenieurwissenschaftlichen Fächern einer der Hauptgründe für den Studienabbruch
- finanzielle Probleme:^{2,3}
 - Problemfeld vor allem bei Studierenden, die über den dritten Bildungsweg zum Studium gekommen sind oder ein nicht-akademisches Elternhaus haben
 - bei einem Teil gilt: schwierige Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Erfüllung der Studienanforderungen
- fehlende Motivation^{1, 2}:
 - Motivationsprobleme bestehen oftmals durch fehlende Identifikation mit dem Fach und dem zukünftigen Berufsbild
 - Informations- und Kenntnisdefizite zu Studienbeginn haben eine starke abbruchfördernde Wirkung^{2, S. 29}
- Als schlecht wahrgenommene Studienbedingungen erhöhen das Risiko eines Abbruchs (v.a. unzureichende Beratung und Betreuung, fehlende Berufs- und Praxisbezüge im Studium)^{1, 2}
- Für Studierende mit Kind (v.a. Frauen) sind familiäre Probleme ein ausschlaggebender Abbruchgrund²
- berufliche Neuorientierung und Krankheit²

Einführung

Ein berufsbegleitendes Studienprogramm stellt für die Zielgruppe der Studienabbrecher/innen eine Chance dar, nach einem Abbruch einen Studienabschluss in einem berufsintegrierten Studiendesign anzustreben. Es ist besonders wichtig bei dieser Zielgruppe die jeweiligen Abbruchsgründe zu ermitteln, damit ein Beratungs- und Betreuungssystem gemeinsam mit dem/ der Teilnehmer/in auf die spezifische Situation abgestimmt sowie die fachspezifische Leistungsfähigkeit überprüft werden kann.

Literatur:

- (1) Gensch, K./ Kliegl, C. (2011): Studienabbruch – was können Hochschulen dagegen tun? Bewertung der Maßnahmen aus der Initiative „Wege zu mehr MINT-Absolventen“, München.
- (2) Heublein, U./ Hutzsch, C./ Schreiber, J./ Sommer, D./ Besuch, G. (2009): Ursachen des Studienabbruchs in Bachelor- und in herkömmlichen Studiengängen. Ergebnisse einer bundesweiten Befragung von Exmatrikulierten des Studienjahres 2007/08, Hannover.
- (3) Richter, D. (2006): „...und dann ist das gar keine Schule!“ Studienabbruch-Gründe von Frauen und Männern in Ingenieurwissenschaften. Ein Projektbericht aus der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg; in: Gransee, C. (Hrsg.): Hochschulinnovation. Gender-Initiativen in der Technik, Hamburg, S. 247-278.

Projektinfo 3 | 2015 | Modulstudium
Franziska Müller | Bernd Platzek
Hochschule Ravensburg-Weingarten | AWW

abbruchbegünstigende Faktoren der Lebenslage	<ul style="list-style-type: none"> ▪ hoher Prozentsatz von schulischer Ausbildung über zweiten Bildungsweg (Fachgymnasium/ Fachoberschule bzw. Studienkolleg)² ▪ Defizit in adäquatem Vorwissen vor allem in Mathematik und Naturwissenschaften ▪ bereits während der Schulzeit eher schlechtere Noten oder Leistungsschwierigkeiten
Persönlichkeitsmerkmale	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zweifel über eigene Studierfähigkeit bzw. fachliche Eignung (vor allem bei Abbrecher/innen, die aus Leistungsgründen mit dem Studium aufgehört haben)² ▪ extrinsischer und intrinsischer Leistungsdruck ▪ Unvermögen mehrere Anforderungsbereiche (Erwerbsarbeit, Studium und Privates) miteinander zu vereinen; mangelhafte Organisationsfähigkeit (Zeitmanagement)² ▪ fehlende Identifikation mit dem Studienfach und dem jeweiligem Berufsziel^{1, 2} ▪ falsche Erwartungen von einem Studienfach oder Interessensverlust am Fach im Laufe des Studiums ▪ extrinsische Motive haben großen Einfluss auf die Lebensgestaltung²: schnellere Unzufriedenheit, wenn sich Erwartungen nicht erfüllen
motivationsfördernde Faktoren	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Studienabbrecher/innen lassen sich stärker durch extrinsische Motive bei der Studienfachwahl leiten (z.B. gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt, hohes Einkommen)² ▪ transparente und gut organisierte Studienbedingungen (u.a. auch mit umfassendem Beratungsangebot in der Studieneinstiegsphase)

Hochschule Ravensburg-Weingarten
 Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung
 Bodensee-Oberschwaben (AWW)

Projekt „Modulstudium Elektrotechnik/Technischer Vertrieb“
 im Bund-Länder-Wettbewerb „Aufstieg durch
 Bildung: offene Hochschulen“

Wissenschaftliche Projektleitung: Bernd Platzek, PhD (University of Pretoria)
 E-Mail: bernd.platzek@hs-weingarten.de

Projektkoordination: Franziska Müller
 E-Mail: franziska.mueller@hs-weingarten.de

www.hs-weingarten.de